

Fischereiforschung mit FFS "Walther Herwig" vor Argentinien beendet

Mit dem Einlaufen in Mar del Plata am 21. November 1978 wurde der dritte und letzte Fahrtabschnitt der 31. (76.) Reise des FFS "Walther Herwig" (26. 9. - 21. 11. 1978) im Rahmen des Fischereiabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Argentinien beendet.

Das Gesamtunternehmen deutsch-argentinischer Zusammenarbeit zur Untersuchung der Fischvorkommen auf dem argentinischen Schelf und Abschätzung des Nutzungspotentials der dortigen Fischbestände hatte Anfang Mai 1978 begonnen.

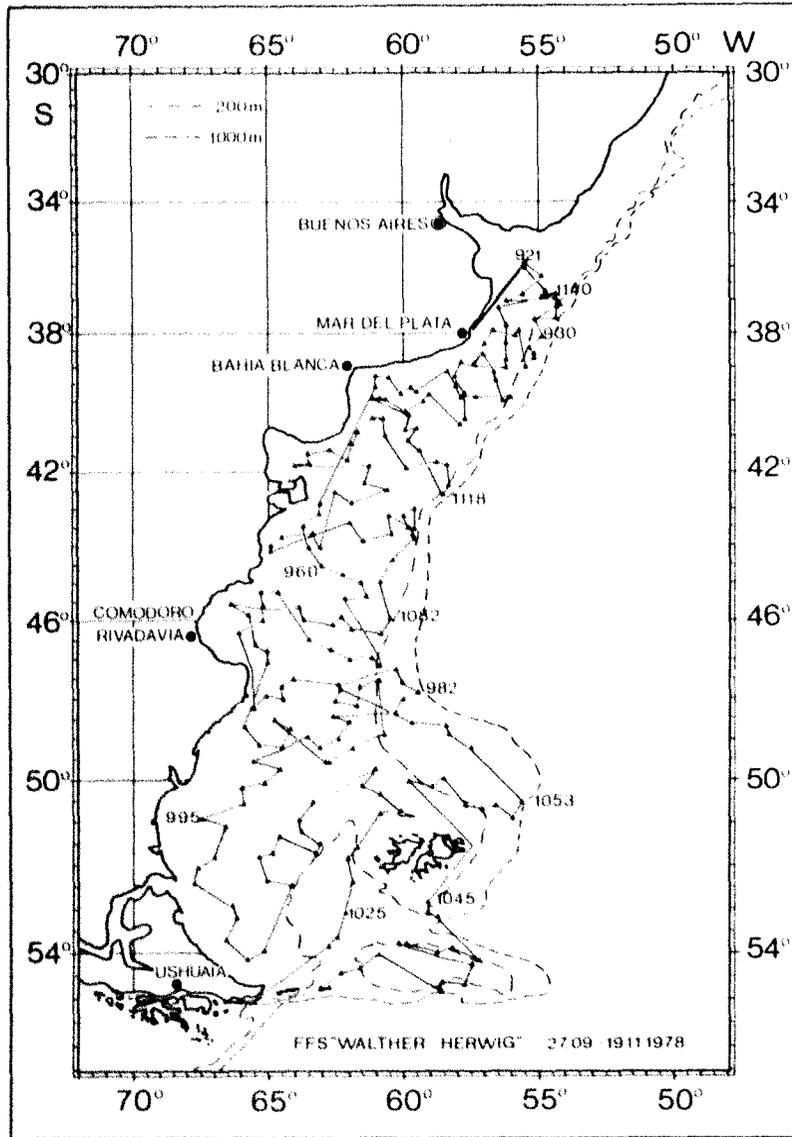


Abb. 1

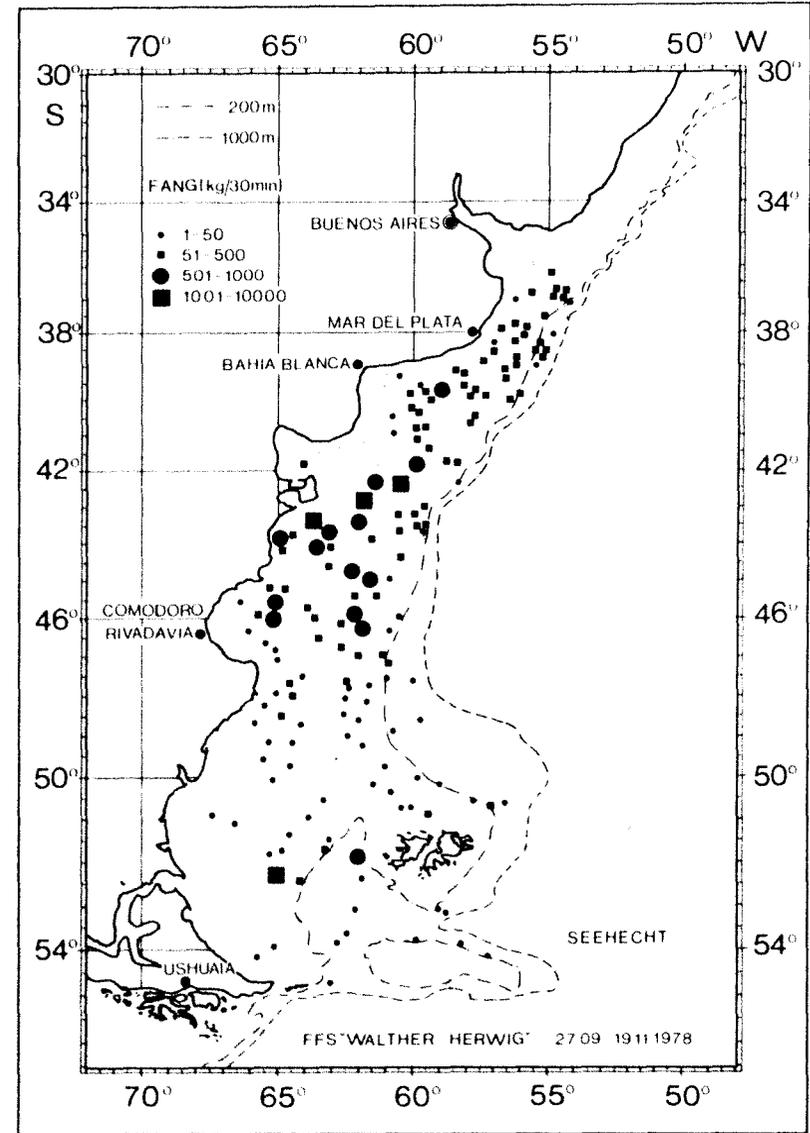


Abb. 2

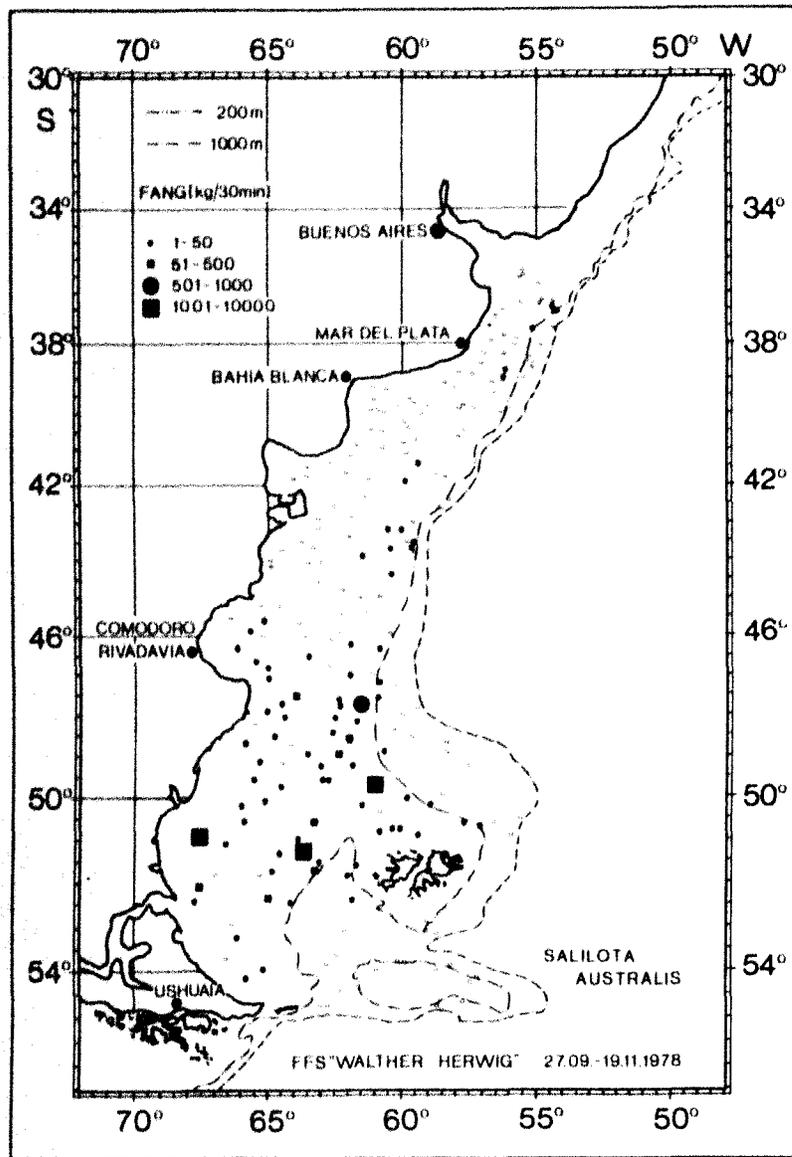


Abb. 3

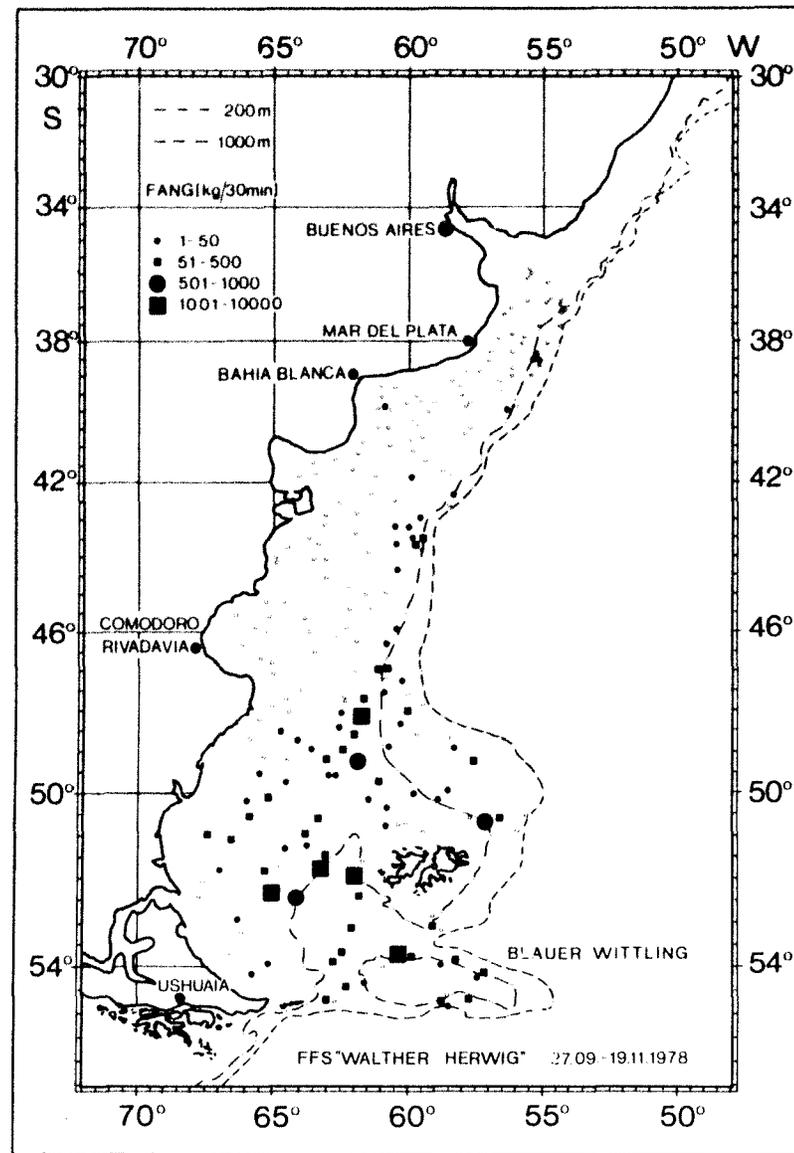


Abb. 4

Über die vorhergehenden Fahrtabschnitte ist an dieser Stelle (Infn Fischw. 25 (3/4): 80 - 81; (5): 127 - 129 und (6): 175 - 180, 1978) schon berichtet worden.

Das Untersuchungsgebiet während des III. Fahrtabschnittes erstreckte sich über den gesamten Schelf vor der argentinischen Küste von der Mündung des Rio de la Plata bis zur Burdwoodbank im Süden (Abb. 1). Wie auf den beiden vorangegangenen Abschnitten wurden auch dieses Mal die nach dem Verfahren des "stratified random sampling system" festgelegten Fischereistationen (227) auf dem Schelf bis zur 1000 m Tiefenlinie abgefahren. 134 Planktonfänge mit dem Bongo- und Hensennetz werden uns einen Einblick in die Verbreitung und Dichte des Zooplanktons und speziell der Fischlarven während des Südfrühlings vermitteln. Zur Ermittlung der vertikalen und horizontalen Temperatur- und Salzgehaltsverteilung wurden weitere 174 ozeanographische Stationen durchgeführt. Weiterhin wurden von argentinischer Seite Untersuchungen über die Verarbeitungsmöglichkeit, über die Haltbarkeit und Qualität verschiedener kommerzieller Fischarten angestellt.

Wie auch während der vorangegangenen Abschnitte waren die Forschungsfänge in weiten Gebieten des argentinischen Schelfs nur von mäßiger Größe. Entsprechend der Jahreszeit war der Seehecht (Merluccius m. hubbsi) aus dem Norden kommend, wo auf dem II. Abschnitt gute Fänge erzielt worden waren, weiter südlich gewandert. Die besten Seehechtfänge wurden zwischen 42° und 46°S gemacht (Abb. 2). Nördlich von 42°S waren fast in jedem Hol Seehechte vertreten, aber nur in sehr geringen Mengen und von kleiner Größe (mittl. Längen zwischen 33 und 42 cm). Im Seegebiet westlich der Malvinas (Falkland-Inseln) wurden auch im Südfrühling große Seehechte der Art Merluccius m. polylepsis angetroffen (mittl. Längen zwischen 78 und 90 cm).

Im gleichen Seegebiet wurden Laichkonzentrationen von Salilota australis (mittl. Längen um 60 cm) ausgemacht (Abb. 3), die anschließend von den auf dem argentinischen Schelf operierenden beiden deutschen Trawlern befischt wurden. Die Art Salilota australis gehört zu der Ordnung der Kabeljauartigen und kommt im Aussehen bezüglich der nordatlantischen Arten dem Gabeldorsch am nächsten. Der südliche Blaue Wittling Micromesistius australis war auch zu dieser Zeit die dominierende Art im Südteil des Untersuchungsgebietes (max. 2 t/30 min., mittl. Längen um 50 cm) (Abb. 4). Am Südrand der Burdwood-Bank wurden wieder Schwarze Seehechte (Dissostichus eleginoides) (max. 2, 3 t/30 min., mittl. Länge: 109 cm) angetroffen.

In geringer Tiefe (15 m) im Mündungsbereich des Rio de la Plata wurde der sehr wohlschmeckende und wertvolle Meerbrassen, Sparus pagrus gefangen (bis zu 0,4 t/30 min., mittl. Länge: 27 cm). Diese subtropische Art ist nur im Südfrühling und Südsommer in diesem Gebiet anzutreffen.

Die auf dem FFS "Walther Herwig" durchgeführten biologischen und bestandskundlichen Untersuchungen sollen durch fangtechnische Versuche des Instituts für Fangtechnik auf dem vom Bundesernährungsministerium gecharterten kommerziellen Trawler FMS "Marburg" im Februar und März 1979 vor Argentinien ergänzt werden. Die Auswertung aller Daten erfolgt in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus dem Instituto Nacional de Investigación y Desarrollo Pesquero in Mar del Plata. Die Argentinier sind an den Ergebnissen dieser Reisen und eines parallel laufenden argentinisch-japanischen Forschungsunternehmens sehr interessiert, da die jetzt zu erarbeitenden Bestandsabschätzungen eine Grundlage für die vernünftige Bewirtschaftung der Nutztierbestände in diesen Gewässern bilden werden.

S. Ehrlich u. F. Mombeck
Institut für Seefischerei
Hamburg/Bremerhaven